

AG Kindeswohl Landshut



ÜBERBLICK:

Vorwort3

Aktuelles aus den Einrichtungen.....4

RUNDBRIEF

Ausgabe 11/ Juni 2021

„Ein Kind braucht ein ganzes Dorf zum Wachsen“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. Mit dieser Zielsetzung hat sich im Mai 2007 die AG Kindeswohl gegründet. Rund 30 regionale Organisationen, die sich dem Wohl und dem Schutz von Kindern verschrieben haben, arbeiten hier als Netzwerk zusammen.





Erziehungs-, Jugend- & Familienberatungsstelle
Landshut



Impressum

Herausgeber:

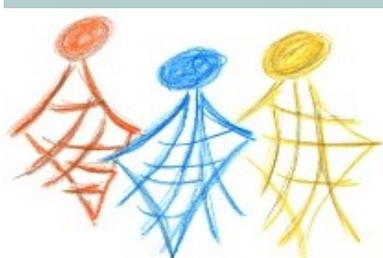
Arbeitsgemeinschaft Kindeswohl
www.kindeswohl-landshut.de

Text und Redaktion:

Stilla Waltl

Bei Fragen und/oder Anregungen zum Inhalt:

stilla.waltl@st-marien-landshut.de



AG KINDES- WOHL



Vorwort

Liebe Mitglieder der AG Kindeswohl!

Die Zeiten von Corona scheinen so langsam eine Wendung zum Guten zu nehmen. Viele Monate lang waren vor allem Familien erheblichen Belastungen ausgesetzt. Eltern übernahmen die Beschulung ihrer Kinder. Die sozialen Kontakte der Kinder waren erheblich eingeschränkt, Freizeitgruppen im Sport oder auf anderen Ebenen fanden nicht statt. Damit waren wesentliche Dinge des täglichen Lebens und der Entwicklung für die Kinder nicht mehr existent. Dass dies nicht ohne Folgen bleiben kann, liegt auf der Hand.

Ich denke, es wird für die Gesellschaft eine große Aufgabe werden, die Folgen zu erkennen und sie positiv zu beeinflussen. Darin sehe ich auch eine wesentliche Aufgabe der Mitglieder der AG Kindeswohl. Egal in welcher Institution Sie arbeiten. Wir sollten hierauf auch unseren Fokus setzen, wenn wir uns dann hoffentlich bald mal wieder treffen können.

Für Sie hoffe ich, dass Sie die Zeit von Corona bislang gut überstanden haben und, falls Sie selber erkrankt waren, keine Folgen spüren.

Bleiben Sie gesund und entwickeln Sie wieder Ihre Kräfte für die Arbeit und für Ihr alltägliches Leben.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Thomas Fels

REDAKTION

PS: Nicht vergessen!

**Redaktionsschluss für den 12. Rundbrief der AG Kindeswohl:
11.09.2021**

Ihre Beiträge bitte an: stilla.waltl@st-marien-landshut.de

**Wir wünschen Ihnen sonnige
Sommerwochen und erholsame
Urlaubstage !**



Neue Kolleginnen aus dem Kinderschutzteam stellen sich vor

Seit 01.04.2021 bin ich Teil der Kinderschutzgruppe des Kinderkrankenhauses St. Marien und möchte mich hier kurz vorstellen:

Ich bin Diplom-Sozialpädagogin, habe einen Master in therapeutisch orientierter sozialer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und bin approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. Vor meiner Tätigkeit in der Kinderschutzgruppe habe ich als JAS-Fachkraft an einer Landshuter Grundschule, am BKH Landshut (Kinder- und Jugendpsychiatrie) und

10 Jahre in einer kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis gearbeitet.

Ich freue mich darauf, in der Kinderschutzgruppe aktiv an diagnostischen Maßnahmen als auch an Konzepten zum Schutz für Kinder und Jugendliche teilhaben zu können. Ein besonderes Anliegen ist es mir hier aktiv hinzuschauen und Hinweisen nachzugehen, um für den Schutz der Kinder sorgen zu können.

Seit 15. Mai d.J. verstärke ich als Diplom-Sozialpädagogin das Team der Kinderschutzgruppe.

Kindeswohl und Kinderschutz sind mir seit 30 Jahren Berufserfahrung bekannt. Seit meinem Studienabschluss an der Hochschule Landshut habe ich in verschiedenen Bereichen der Erwachsenenpsychiatrie und Familienhilfe gearbeitet. U.a. habe ich eine vollstationäre sozial- und heilpädagogische Jugendhilfeeinrichtung und Inobhutnahmestelle für unbegleitete minderjährige Jugendliche sowie das Beratungs- und Behandlungszentrum für traumatisierte Flüchtlinge und Folteropfer von

REFUGIO München in Landshut geleitet. Ich war die 1. Koordinatorin des damaligen Gemeindepsychiatrischen Verbundes in Niederbayern. Zudem bin ich zertifizierte Wirtschaftsmediatorin.

An der Arbeit in Landshut und den umliegenden Landkreisen schätze ich besonders die kurzen Wege und die fachliche kollegiale Zusammenarbeit, die die Arbeit für die Familien und ihre Kinder effizient und persönlich unterstützt.

Ich freue mich sehr auf die kommende Kooperation in dem breiten Netzwerk im Kinderschutz.

Neue Teamleitung

Nach einem größeren Fachkräftewechsel sind seit kurzem wieder alle Stellen im Allgemeinen Dienst (ASD) im Stadtjugendamt Landshut besetzt.

Die Leitung für beide ASD-Teams übernimmt ab 01.07.2021

Magdalena Hartl, Mag. Sozialarbeiterin (FH) mit 80% Stellenanteil.

Sie steht allen Kolleg*innen aus dem Netzwerk bei fachlichen Fragen gerne zur Verfügung.



KINDER- KRANKENHAUS ST. MARIEN



Raluca Vilzmann
Diplom-Sozialpädagogin
(FH)



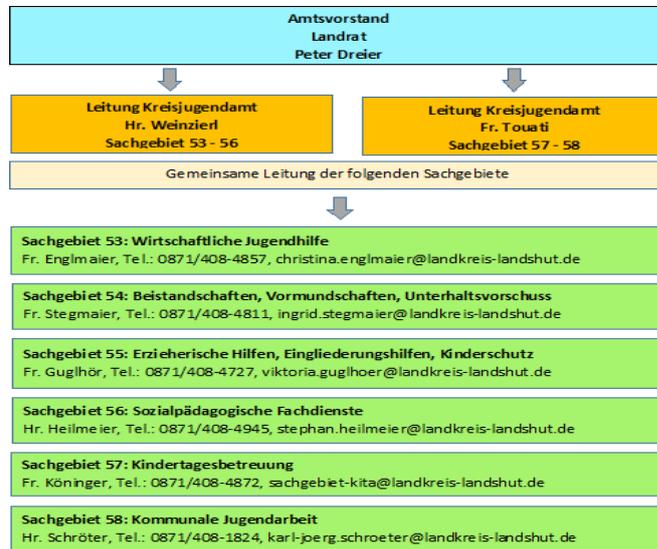
Evelyn Ohms
Diplom-Sozialpädagogin
(FH)

STADT- JUGENDAMT LANDSHUT

KREIS- JUGENDAMT LANDSHUT

Neue Strukturen

Im letzten Rundbrief wurde die neue Doppelspitze des Kreisjugendamtes vorgestellt. Es haben sich aber nicht nur personelle, sondern auch strukturelle Veränderungen ergeben.



ERZIEHUNGS- BERATUNG

ab 1. Juli 2021 unter neuer Leitung



Patrick Weil
Psychologe (M.Sc)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ab dem ersten Juli 2021 übernehme ich die Leitung der Erziehungs-, Jugend- & Familienberatungsstelle Landshut. Im Folgendem will ich mich gerne bei Ihnen vorstellen.

Aufgewachsen bin ich im Landkreis Landshut in Velden an der Vils. Nach dem Abitur habe ich Psychologie in Tirol studiert und dort meine Verlobte kennengelernt. Meine Masterarbeit, die sich mit der Diagnostik von strukturellen Störungen im Jugendalter beschäftigt, habe ich in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie Innsbruck erstellt und so den Einstieg in die psychologische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gefunden. Danach führte mein beruflicher Werdegang nach Erding in die Heilpädagogische Tagesstätte der Jugendhilfe Nord. Als Mitarbeiter im psychologischen Fachdienst beinhalteten meine Aufgaben u.a. psychologische Einzelstunden mit Kindern (6-12 Jahre), Moderation von Fallbesprechungen, fachdienstliche Beratung, Unterstützung der

Kolleginnen im Gruppenalltag, Elternarbeit und Kooperation mit anderen Institutionen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Ergänzend dazu übernahm ich bei den ambulanten Erziehungshilfen der Jugendhilfe Nord in Erding die Funktion eines Sozialpädagogischen Familienhelfers und Erziehungsbeistandes.

Die Aufgaben der Erziehungsberatung sind eng mit meinen bisherigen Tätigkeitsbereichen verflochten.

Rückblickend bedanke ich mich bei meinen Kolleginnen der HPT und AEH Erding und der gesamten Jugendhilfe Nord für die interessante und spannende Zeit und beim Team des Jugendamtes Erding für die gute Zusammenarbeit.

In die Zukunft blickend, freue ich mich sehr darauf mit Ihnen unter dem gemeinsamen Banner der AG Kindeswohl Landshut zu arbeiten.

Beste Grüße und bis zum ersten persönlichen Treffen.

Aufbau der Fachstelle Täter*innenarbeit häusliche Gewalt zum 01.04.2021 gestartet

Ein Gruppentraining für männliche Täter* von häuslicher Gewalt in Niederbayern zu installieren, ist vorrangige Aufgabe der im Rahmen eines Modellprojektes neu eröffneten Fachstelle Täter*innenarbeit häusliche Gewalt.

Das Gruppenprogramm orientiert sich am Standard der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt und ist daher aktuell auf die Zielgruppe männlicher Täter* eingegrenzt. Parallel zu diesem Auftrag wird in der Fachstelle künftig Frauen mit Gewaltverhalten im häuslichen Umfeld ein Einzelberatungsangebot unterbreitet.

Angesiedelt ist die Fachstelle Täter*innenarbeit häusliche Gewalt räumlich an der Landshuter Interventionsstelle bei häuslicher und sexualisierter Gewalt (Lis), da aufgrund der guten Vernetztheit der dortigen Kolleginnen davon profitiert und eine kooperative Zusammenarbeit gelebt werden kann.

Klientenkontakte der Täter*innenarbeit finden dabei aber ausschließlich in den Räumen des Mehrgenerationenhauses der AWO in der Ludmillastraße statt.

Die Fachstelle der AWO Kreisverband Landshut e.V. kooperiert bei ihrem Angebot für Niederbayern mit der Fachstelle profamilia Passau. Sowohl die Mitarbeiterin in Passau als auch der Mitarbeiter in Landshut haben dafür jeweils eine Halbtagsstelle inne.

In Landshut ist der Ansprechpartner Michael Heumader, der sich nach langjähriger Tätigkeit in verschiedenen Institutionen mit den Aufgabenschwerpunkten forensische Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Erwachsenenbildung, dem Aufbau widmet.

Kontakt: Michael Heumader
Mail: taeterberatung@awo-landshut.de
<https://www.awo-landshut.de/taeterberatung.php>

Team ist wieder komplett

Nach dem Umzug im September 2020 in die Beratungsräume in der Seligenthaler Straße 16, ist nun das Team der Lis – Landshuter Interventionsstelle auch personell wieder vollständig besetzt.

Beratungstermine sind persönlich, telefonisch oder mittels datenschutzsicherem E-Mailverkehr möglich.

Nähere Informationen erhalten Sie unter 0871/ 430 114 8, info@info-lis.de oder <https://www.awo-landshut.de/lis.php>

Von links nach rechts:

Nicole Beck—Sozialpädagogin (M.A.)

Isabelle Winkler—Sozialpädagogin (M.A.)

Katja Glies – Leitung



**AWO
FACHSTELLE
TÄTER*INNEN-
ARBEIT
HÄUSLICHE
GEWALT**



Michael Heumader
Traumapädagoge /
Traumafachberater
(DeGPT)

Gesundheits- und Pflege-
pädagoge B.A.

**LIS
LANDSHUTER
INTERVENTIONS-
STELLE**

CARITAS SCHWANGEREN- BERATUNG



Alexandra Einwang
Sozialpädagogin (BA)

Projekt „CaRe for Women“ - neues Beratungs- und Präventionsangebot in Landshut

für von weiblicher Genitalverstümmelung oder –Beschneidung betroffene und bedrohte Mädchen und Frauen

Seit 1. März 2021 gibt es ein neues, spezialisiertes Beratungs- und Präventionsangebot für von FGM_C betroffene und bedrohte Mädchen und Frauen startete. FGM_C bedeutet: weibliche Genitalverstümmelung oder –Beschneidung.

Betroffen sind davon Mädchen und Frauen verschiedener Länder, in denen diese Praxis zum Teil eine Jahrtausende alte Tradition ist. Sie erhalten dadurch Ansehen und Aufnahme in die Gesellschaft, mit jedoch gravierenden lebenslangen Folgen. Es gibt Staaten, bei denen davon auszugehen ist, dass 90% der Mädchen und Frauen beschnitten sind. Schätzungen zufolge gibt es in Deutschland derzeit über 70.000 Frauen, die von FGM_C (female genital mutilation_cutting) betroffen und über 20.000 Mädchen, die davon bedroht sind. Es ist davon auszugehen, dass die Dunkelziffer diese Zahlen bei Weitem übersteigt. In Bayern werden über 12.000 betroffene erwachsene Frauen und über 3.000 gefährdete Mädchen vermutet.

Die Beschneidungen werden oftmals unter lebensbedrohlichen Umständen durchgeführt. Viele Mädchen sterben daran. Betroffene leiden ein Leben lang unter den Folgen und Schmerzen. Viele der Traumatisierten finden keine Möglichkeit, über ihr Schicksal zu sprechen und leiden im Stillen.

In Deutschland ist FGM_C verboten und seit dem Jahr 2013 ein eigener Straftatbestand.

Neben fünf weiteren Projektträgern in ganz Bayern, wird CaRe for women des Caritasverbandes vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert. CaRe for Women ist ein spezialisiertes Beratungsangebot für betroffene und bedrohte Mädchen und Frauen jeden Alters. Sie finden künftig Hilfe und Unterstützung in der Caritas Schwangerschaftsberatung. CaRe for women will Mitarbeitende in Beratungsstellen und anderen Diensten und Berufsgruppen, die potentiell mit Betroffenen in Kontakt und mit der Thematik befasst sind, für das Thema sensibilisieren und in einen Austausch bringen. Bis Ende 2021 ist geplant einen regionalen runden Tisch zu initiieren, um auf das Thema aufmerksam zu machen und ein regionales Netzwerk an Spezialistinnen und Spezialisten zu schaffen.

Projektbeauftragte für CaRe for women in der Schwangerschaftsberatungsstelle des Caritasverbandes Landshut e.V. ist die Sozialpädagogin Alexandra Einwang.

Kontaktdaten:

Telefon: 0871-8051-120

Mail: alexandra.einwang@caritas-landshut.de

1. Runder Tisch Hochschule im Dialog mit der Kinder- und Jugendhilfe - Ergebnisse

Am 13. April 2021 fand der 1. Runder Tisch Hochschule im Dialog mit der Kinder- und Jugendhilfe unter der Leitung von Fr. Prof. Dr. Wolff statt. Eingeladen waren Vertreter*innen aus verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Hochschule Landshut.

Eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse:

- Der „Runde Tisch Jugendhilfe“ (künftiger Name) soll künftig zweimal im Jahr stattfinden. Weitere interessierte Fachkräfte sind willkommen, im speziellen z.B. auch aus Schulen, Schulberatungsstellen.
- Künftig werden themenbezogene Runde Tisch stattfinden wie z.B. zu Corona an KiTas und Schulen, Risiken der Digitalisierung, Inklusion, Schutzkonzepte für Kinder und Jugendliche, Kooperationen, Fachkräftemangel.
- Angeregt wurde die Installierung eines Beirats für die Weiterentwicklung des Studiengangs Kinder- und Jugendhilfe.

Stichwort „Häusliche Gewalt“

Auf der Homepage der Uniklinik Ulm sind interessante Vorträge von der interdisziplinären Fachtagung zum Thema „Partnerschaftsgewalt: Rechtssichere Verfahren und medizinische Unterstützung“ zum Nachlesen zu finden, die im April d.J. stattgefunden hat.

<https://www.uniklinik-ulm.de/kinder-und-jugendpsychiatriepsychotherapie/publikationen-vortraege-downloads/vortraegeveranstaltungen.html>

Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt – Ein interdisziplinärer kostenfreier Online-Kurs Beginn Mitte Juli 2021

Wir möchten Sie über die internetbasierte Fortbildung „Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt – Ein interdisziplinärer Online-Kurs“ informieren. Diese Fortbildung wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesförderprogramms „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ gefördert. Informationen zum Online-Kurs finden Sie hier:

<https://haeuslichegewalt.elearning-gewaltschutz.de/>

Der erste Testlauf wurde erfolgreich beendet. Über 1.200 Fachleute haben daran teilgenommen und den Kurs gut bewertet. Für den zweiten Durchgang, der ebenfalls kostenlos angeboten wird und der Mitte

Juli beginnt, gab es bereits jetzt über 2.000 Anmeldungen. Ein Vorteil des Online-Formats ist, dass es keine Teilnahmebegrenzung gibt, ein weiterer ist, dass - gerade auch unter den aktuellen Herausforderungen - die Teilnahmezeiten ganz individuell job- und familienkompatibel gestaltet werden können.

Der Kurs richtet sich an alle, die zum Thema häusliche Gewalt/Gewalt in Partnerschaften arbeiten bzw. in ihrem Arbeitstag damit zu tun bekommen. Er ist interdisziplinär angelegt, wurde in Abstimmung mit Expertinnen und Experten aus der Praxis der Frauenhäuser, Beratungsstellen, Justiz, Täterarbeit, der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Polizei entwickelt.